

PRESSESTIMME **DPA** **11. SEPT 2008** **VON ULRICH FISCHER**

PACT Zollverein
c/o Choreographisches Zentrum NRW
Betriebs GmbH
Birte Diekmann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bullmannau 20a, D-45327 Essen
Fon +49 (0)201.289 47 20
Fax +49 (0)201.289 47 01
birte.diekmann@pact-zollverein.de
www.pact-zollverein.de

GETANZTE „ZEITUNG“ BEI DER RUHRTRIENNALE.

Essen – Anne Teresa De Keersmaeker ist eine Choreographin von europäischem Rang, ihre Compagnie war lange Zeit fest an der Belgischen Staatsoper in Brüssel engagiert. Ihre Produktion „Zeitung“ präsentierte sie am Mittwochabend zum ersten Mal in Deutschland im Essener PACT Zollverein.

Der Beifall bei der deutschen Erstaufführung des Tanzstücks steigerte sich bis zu begeistertem Getrampel. Krasse Kontraste kennzeichnen die Kreation. Der Tanzboden wird in einer ehemaligen Kasse in Nordrhein Westfalens Zentrum für zeitgenössischen Tanz aufgeschlagen, die einfachen Kacheln des Waschraums für Bergleute vertragen sich schlecht mit dem edlen Konzertflügel, an dem der Pianist Alain Franco Platz nimmt.

Er wählte die Komposition von Johann Sebastian Bach, Anton Webern und Arnold Schönberg aus für Gegensätze ist also auch klanglich gesorgt. Musik und Tanz werden nicht wie beim Ballett eng miteinander verknüpft, vielmehr entwickeln sie sich weitgehend unabhängig voneinander. Das geht so weit, dass mitunter Musik erklingt und die Tänzer ruhen, oder sie sich bewegen ohne musikalische Untermalung.

Die Compagnie besteht aus fünf Tänzerinnen und vier Tänzern, die in den ersten Szenen vor allem Verformungen zeigen: gebeugte Rücken, eingeknickte Knie – der äußere Druck scheint enorm. Wenn mehrere Tänzer zusammen auf dem Podium auftreten, scheinen sie einander auszuweichen und berühren sich nur selten.

„Zeitung“ hat auch Schwung und Humor. Zu einem Stück aus Bachs „Wohltemperierten Klavier“ fegen die männlichen Ensemblemitglieder kraftvoll über die Bühne, imponieren mit großen Sprüngen und entfesseln mitreißend Lebenslust. In einer anderen Szene versucht Fumiyo Ikeda mit roten Stöckelschuhen zu tanzen.

Aber die Aufhellungen können nicht vergessen machen, dass der Abend vor allem düster grundiert ist. Anton Weberns Trauermarsch von 1913 trifft die Stimmung. Bühnenbildner Jan Joris Lamers unterstreicht mit überfallartigen Lichtwechseln von Finsternis zu grellem Aufblenden aller Scheinwerfer wirkungsvoll die Brüche von „Zeitung“: Statt Kontinuität herrschen deutlich Sprünge vor.